



RANGER RUDI!

Nr. 61

NATIONALPARK REPORT

Winter 2023/24

Respektiere
deine Grenzen

Halloooo,
wohin so eilig?
Darf ich dir ein paar
Fragen stellen?
Ihr Birkhühner seid ja
so interessant!



Birkhuhn
Andi!

Tiere in der Stadt
und Siedlung!

Halloooo!
Aus der Bahn -
ich bin auf der
Flucht!!!

BE HAPPY!
BE FREE!



Reise in die Arktis

Du wolltest immer schon einmal die höchsten Gletscherregionen des Nationalparks und dabei sämtliche Klimazonen Mittel- und Nordeuropas – eine Besteigung eines Berges in den Hohen Tauern ähnelt einer Reise in die Arktis – besteigen und dabei ihre tierischen Bewohner kennenlernen?

Dann besuche uns mit deiner Schulklasse im Science Center Mittersill! Hier ordnet ihr anhand des Gebirgsmodells und unserer Nordhalbkugel Tiere und Pflanzen den entsprechenden Höhenstufen und Vegetationszonen zu uvm.

Erfahre hier mehr darüber!

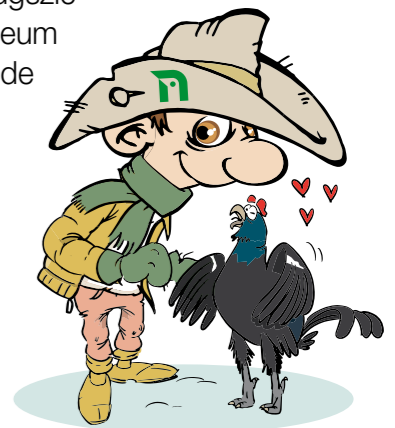


Hallo!

Der Winter ist da! Die Zeit zum Schlittenfahren und auch, um ein wenig zur Ruhe zu kommen – genau wie die Tiere in der Natur. Viele Tierarten brauchen ihre Ungestörtheit. Dazu gehört das Birkhuhn. Nicht nur in der Balzzeit, sondern auch im Winter reagieren diese schönen Vögel sensibel auf Störungen. Auf Seite 4 bis 6 erzähle ich dir von dem Birkhuhn Andi. Weniger stark auf Ruhe angewiesen sind die Tiere, die sich an ein Leben in der Nähe der Menschen angepasst haben und dieses Näheverhältnis gut zu nutzen wissen. Lies auf Seite 14 und 15 über Kulturfolger nach! Im Heft findest du auch noch spannende Fakten darüber, zu welchen Denkleistungen Tiere fähig sind. Im Winter, wenn es länger dunkel ist, bin ich immer besonders begeistert von schönen Lichtern. Daher meine Bastelidee: Mach' dir deine eigenen Laternen und leuchte ein bisschen! Auf Seite 12 und 13 findest du tolle Ausflugsziele. Wie wäre es mit einem Besuch im Museum Bramberg bei der Ausstellung „Smaragde & Kristalle“, einer Schaufütterung im Habachtal oder – für Abenteuerlustige – mit einer Vollmondwanderung?

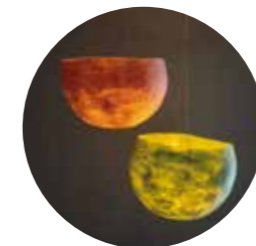
Viel Spaß beim Lesen!

Dein Ranger Rubi



04

Alles über Birkhuhn Andi!



08

Bastle hübsche Laternen!



14

Was sind eigentlich Kulturfolger?

BIRKHUHN ANDI

Ein mir unglaublich lieber Zeitvertreib ist das Winterwandern. Ja, viele mögen die Kälte nicht, aber mit der passenden Ausrüstung ist vieles kein Problem. So war mir gar nicht kalt, als ich durch die wunderbar weiße Winterlandschaft bergauf wanderte.

Dank meiner Schneeschuhe versank ich nicht im Schnee. Da passierte es, ... vor mir sah ich einen wunderschönen heimischen Vogel, den man sonst nur schwer zu Gesicht bekommt. Wenige Meter von mir entfernt war ein **Birkhahn**, das **männliche Birkhuhn**. Er schien mich im gleichen Moment zu entdecken, denn er schreckte regelrecht auf und wollte schon wegfliegen, als ich ihm schnell beruhigend zurief: „Halt, warte – bitte flieg nicht weg! Ich bin Ranger Rudi und ich verspreche dir, ich tue dir nichts.“



Erschreck mich bitte nicht zu sehr - eine Flucht ist für mich sehr energieraubend!

Kro-raio!
Kro-raio!

R.R.
Story!

Das Tier blieb wie erstarrt stehen und blickte zu mir. „Ganz ehrlich, ich bin keine Gefahr. Tiere liegen mir sehr am Herzen“, beruhigte ich ihn weiter. „Okay. Ich bin der Andi. Heute hatte ich schon einen Schreckmoment und musste flüchten. Jetzt bin ich schon sehr erschöpft und richtig froh, wenn ich mich nicht noch einmal so anstrengen muss.“

Das Aussehen der Birkhühner

Man konnte richtig sehen, dass Andis Brust sich schnell hob und wieder senkte. Um ihn nicht weiter aufzuregen, blieb ich ruhig stehen und musterte ihn. Birkhühner sind so eindrucksvolle Vögel. Am Körperbau sieht man, warum sie **zu den Hühnern zählen**. Die **Männchen** haben ein **dunkelbraunes bis dunkelblaues Gefieder**, das stellenweise in einem metallischen Blau schimmert. Charakteristisch sind vor allem die gebogenen Schwanzfedern! Über den Augen sieht man **auffällige rote Hautlappen**, die auch als „Rosen“ bezeichnet werden. An den Flügeln stechen weiße Streifen optisch hervor – die Flügelbinden. Auch die Unterschwanzdecke ist weiß. Andis Schnabel ist eher kurz und breit. In meinen Augen machte er eine tolle Figur. **Birkhühner** sind übrigens viel weniger auffällig im Aussehen als Andi. Sie haben ein in unterschiedlichen Brauntönen gemustertes Gefieder, mit dem sie besser getarnt sind.

Lebensweise der Birkhühner und warum man unbedingt auf diese Vögel Rücksicht nehmen muss

„Lieber Andi, hast du dich ein wenig beruhigen können? Warum musstest du denn heute schon eine Flucht antreten?“, wollte ich wissen. „Ja, es geht schon wieder. Als ich heute meiner Wege ging, da habe ich schon mehrere von deiner Art getroffen. Sie waren so laut und ich habe mich fürchterlich erschreckt. Ich kann ja nicht wissen, ob mich diese Menschen vielleicht jagen und essen wollen oder nicht. Du willst das ja scheinbar nicht. Jedenfalls bin ich davongeflogen, den Hang hinunter. Nun bin ich wieder auf dem Weg hinauf. **Zu den besten Fliegern gehöre ich nicht**, deshalb gehe ich jetzt zu Fuß“,

erklärte Andi. „Ich verstehe. Das ist natürlich kein Spaß für dich und schon gar nicht im Winter, wenn alle Wildtiere besonders gut mit ihrer Energie haushalten müssen. Da ist jeder Extraaufwand schlecht, denn **ih** **müsst eure Energie sparen**.“ „So ist es. Wir sind einfach **eine scheue Vogelart**, die das **Offenland bewohnt**, wo wir leicht zu entdecken sind. Störungen durch Fremde, möglicherweise gefährliche Wesen, **stressen** uns ganz gewaltig. Manchmal trauen wir uns ganz lange nicht aus unseren Verstecken, weil wir so große Angst haben. Das ist besonders **in der Balzzeit ein Problem**, denn unsere **Weibchen** können **nur** für eine **begrenzte Zeit befruchtet** werden und ihre Eier legen, aus denen Küken schlüpfen. Wenn wir in dieser Zeit keine Ruhe haben, dann kommen weniger Birkhühner zur Welt. Wie du sagst, hat es auch im Winter große Nachteile für uns, wenn in unserem Lebensraum zu viel los ist. Wir fressen hauptsäch-

lich **pflanzliche Nahrung** wie Knospen, Samen, Früchte und Kräuter, manchmal auch Insekten oder Insektenlarven. Unsere Jungen fressen viel mehr tierische Nahrung als wir ausgewachsenen Tiere – Spinnen, Würmer, Larven – alles sehr eiweißhaltige Kost, die sie zum Wachsen gut gebrauchen können. Im Winter ist weniger Nahrung verfügbar. Dazu kommt die Kälte, ... wir haben es schon nicht leicht. Es wäre sehr schön, **wenn die Menschen** da auf uns **Rücksicht nehmen könnten**“, erklärt mir der schöne Andi. „Bei uns im Nationalpark Hohe Tauern lebt ihr Birkhühner hauptsächlich im alpinen Raum. Mit Rücksicht nehmen, meinst du, dass Wanderer, Radfahrer und Skitourengeher **auf den ausgewiesenen Wegen bleiben?**“, fragte ich nach. „Ja, richtig und bitte auch **möglichst leise** sein.“

„Und wann ist euere Balzzeit? Ich möchte gerne wissen, wann ich ebenfalls beson-



Weibchen sind nicht ganz so farbenprächtig, dafür haben sie eine bessere Tarnung!

Am Morgengrauen im Frühling beginnt das Schauspiel: Die Hähne balzen um die Wette und hoffen auf die Gunst eines Weibchens!!

Du glaubst doch wohl nicht, dass mir dein Aufplustern imponiert? Pass auf, ... jetzt leg ich mal so richtig los!



ders gut Acht gebe, wenn ich mich in eurem Lebensraum bewege.“ „Wie nett von dir. Wir führen unsere sogenannte **Arena-Balz im Frühling**, im Zeitraum von April bis Mai, auf. Da treffen sich die ganzen Männchen auf einem Balzplatz und **machen sich aus, wo die verschiedenen Balzgebiete liegen**. Dabei kann es schon einmal zu Kämpfen kommen, denn die Hennen wollen sich natürlich mit dem ranghöchsten Hahn paaren. Diese Zusammenkünfte finden ganz früh am Morgen statt. Die Hennen sind natürlich auch vor Ort. Bei der Balz selbst, da geht es richtig rund, das kann ich dir sagen. Wir **Hähne plustern, tanzen, singen, fächern** mit unseren Schwanzfedern, heben stolz unsere Flügel etwas an und ... wir springen sogar während des Tanzes bis zu einem Meter in die Höhe – all das für unsere Damen. Diese belohnen den stärksten von uns mit ihrer Aufmerksamkeit und es kommt zur Paarung. Wenn alles klappt, dann legen die Hennen

gegen Ende Mai, Anfang Juni bis zu zehn Eier. Nach ungefähr 25 Tagen schlüpfen dann die kleinen Birkhuhn-Küken. Schon nach zwei bis drei Wochen können unsere Kleinen fliegen – da bin ich richtig stolz darauf!“, erzählte mir Andi. „Schön. Ich hoffe auch im nächsten Jahr schlüpfen wieder ganz viele junge Birkhühner.“

Das macht das Birkhuhn im Winter

„Da wir uns heute hier getroffen haben, ist ganz klar, dass **Birkhühner nicht in den Süden fliegen**.“ Andi machte ein Geräusch, das mich sehr an ein Kichern erinnerte. „Wie du siehst. Wir sind hart im Nehmen und halten den Winter hier aus. Dabei haben wir so einige Tricks auf Lager. Einer davon ist, dass wir uns **einschneien lassen**. Dafür suchen wir uns eine schöne Senke aus und lassen den Rest den

Schnee machen. Es entsteht dabei oft **eine Art Höhle** für uns. Sehr praktisch. Die Schneedecke wirkt dann wie eine Isolierschicht und so haben wir es regelrecht warm in unseren feinen Winterquartieren.

Morgens und abends wagen wir uns dann heraus und suchen nach Futter. Mit ein bisschen Glück finden wir ein paar **Latschen** oder Ähnliches, woran wir knabbern können. Zugegeben – eine nicht besonders aufregende Kost, aber man muss in dieser Zeit alles nehmen, was einem unterkommt.

An richtig eiskalten Tagen bleiben wir lieber in unseren Höhlen. Wie bereits erwähnt – wir **müssen unsere Energie im Winter so gut es geht sparen**. Jeder unnötige Kraftaufwand kann uns das Leben kosten.“ „Verblüffend, was viele Tiere und auch du im Winter aushaltet. Einfach großartig“, staunte ich. Der vorhin noch etwas

müde Andi, streckte nun stolz seine Brust heraus – wie ein richtiger Hahn eben.

Gefahren und Bedrohungen für das Birkhuhn

„Andi, verrate mir, habt ihr Birkhühner **Feinde** und wird euch außer den Störungen von uns Menschen noch etwas gefährlich?“, wollte ich noch wissen. „Ja, natürlich haben wir Feinde – sonst wäre es ja auch sinnlos sich zu fürchten. **Fuchs, Marder, Greifvögel**, da fallen mir so einige Räuber ein, die uns gerne fressen würden. Was allerdings ein viel **größeres Problem** darstellt, ist **der Verlust unseres Lebensraumes**. Ich habe gehört, dass es früher viel mehr von uns gab. Doch durch das Bauen von Wegen, die

intensive Land- und Forstwirtschaft und das **Trockenlegen von Mooren** wurde der Platz, der für uns als Lebensraum geeignet ist, immer kleiner. Geeignete Heidelandschaften und Feuchtgebiete werden immer seltener. Hier in der Alpenregion haben wir zumindest in den Bergen noch Räume für uns. Doch es kommen immer mehr Menschen als Wanderer auf die Berge. Ich hoffe, dass sich diese Menschen so verhalten, dass es mir nicht öfter so geht wie heute und ich mich fürchterlich erschrecke“, meinte Andi nachdenklich. „Das hoffe ich auch sehr, lieber Andi.“ Das tat ich wirklich. „Nun, ich muss weiter, Rudi. Ich möchte bevor es dunkel wird wieder in meinem Quartier sein und habe noch einen weiten Weg vor mir. Mach es gut!“ „Du auch, Andi!“

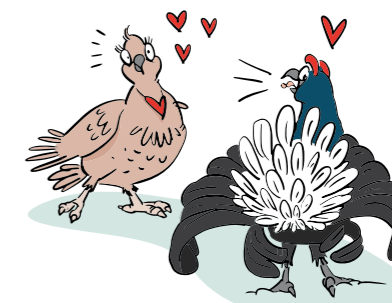
Scanne den QR-Code und höre den Ruf des Birkhuhns!



Steckbrief Das Birkhuhn *Lyrurus tetrix*

Merkmale: Weibchen und Männchen unterscheiden sich im Aussehen. Der Hahn ist viel auffälliger: Sein Gefieder ist dunkelbraun bis schwarz, teilweise besitzt er dunkelblau schimmernde Federn. Die Unterschwanzdecke ist weiß und an den Flügeln besitzt er weiße Streifen (Flügelbinden, auch Spiegel genannt). Über den Augen befinden sich leuchtend rote Hautlappen, die man auch „Rosen“ nennt. Die Hennen sind in verschiedenen Brauntönen gemustert und sind somit viel besser getarnt. An den Flügeln haben die Weibchen ebenfalls weiße Flügelbinden. Die Hähne sind etwas größer als die Hennen. **Größe:** 40 bis 55 cm **Gewicht:** bis zu 1,75 kg **Alter:** Freilebend in der Natur erreichen sie ein Alter von ca. 5 bis 8 Jahren. **Lebensraum:** Birkhühner bewohnen alpine Rasenflächen, Moor- und Heidegebiete, Latschenfelder und hochgelegene, halboffene Waldlandschaften. **Verbreitung:** Südöstlicher Teil von Polen,

über Skandinavien (größtenteils) bis nach Ostsibirien. In Mitteleuropa kommt das Birkhuhn im Alpenraum vor. **Lebensweise:** Diese Vogelart gehört zu den sogenannten Standvögeln und bleibt auch im Winter hier. Birkhühner sind am Tag und auch bei Dämmerung unterwegs. Sie gehören zu den Bodenbrütern. Ihre Brutzeit ist von Ende März bis Ende August.



Weibchen paaren sich nur mit den stärksten Männchen!

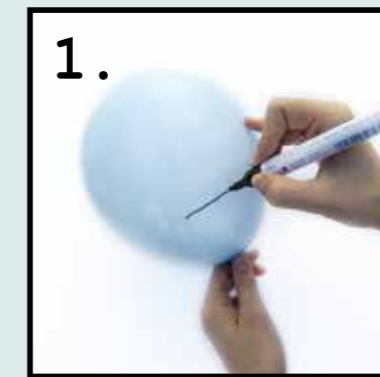
Nahrung: Die Hauptnahrung der Birkhühner ist pflanzlich: Knospen, Beeren, Blätter, Kräuter und Wurzeln. Sie fressen auch Insekten und Insektenlarven – diese werden auch bei der Jungenaufzucht verfüttert. **Gefährdungs-Status:** Das Birkhuhn gilt europaweit als gefährdet, in Österreich als potentiell gefährdet und im Bundesland Salzburg als nicht gefährdet.

Rudis Zauberlaternen

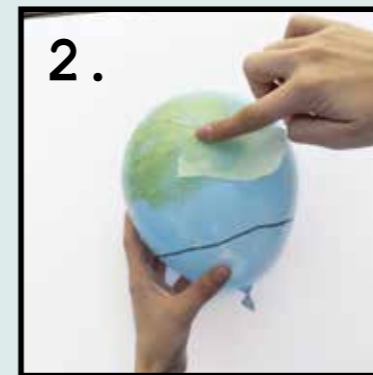


Du brauchst dazu ein Teelicht mit Batterie, einen Luftballon, Draht, Schere, Edding, Tapetenkleister, Seidenpapier und eine Nadel!

Bastle für die Jahreszeit mit den langen Nächten deine eigene Beleuchtung - hübsche Laternen zum Aufhängen, ganz einfach selbst gemacht!

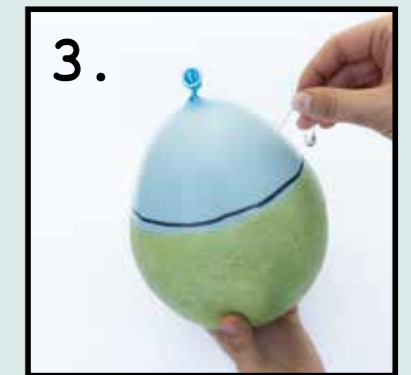


1.



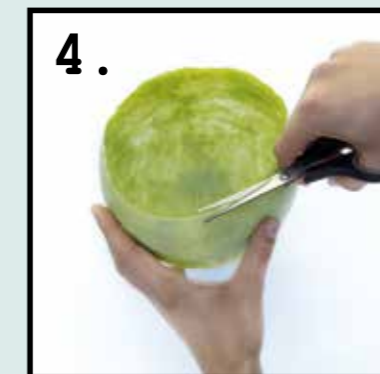
2.

Zuerst ziehst du dir mit einem Edding eine Markierung rund um deinen Ballon, damit du die Größe deiner Laterne festlegen kannst.



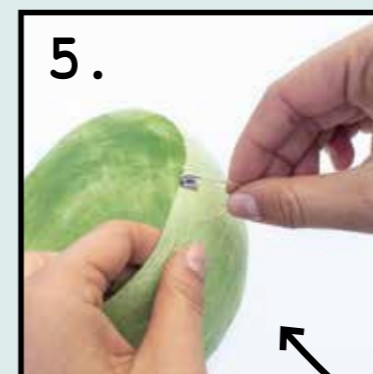
3.

Ist deine Schale getrocknet, kannst du mit einer Nadel deinen Ballon aufstechen und entfernen. Anschließend schneidest du einmal rund herum, um einen schönen Rand zu bekommen.



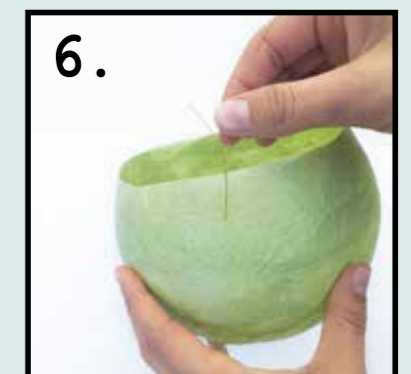
4.

Anschließend platzierst du in Stückchen gerissenes Seidenpapier mit Tapetenkleister auf dem Ballon - am besten mit deinen Fingern. Kleistere mehrere Schichten Papier übereinander, damit du eine stabile Schale bekommst.



5.

Zu guter Letzt stichst du mit einer Nadel zwei Löcher in die Schale und befestigst einen Draht zum Aufhängen. Stell das Teelicht hinein und schon kannst du deine Laterne aufhängen!



6.

R.R.
BASTEL
TIPP

Viel Freude!
[Signature]

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

INFOS - NUR FÜR DICH!!!!

MACH MIT UND HAB SPASS!!!

P.S: Sende uns gerne deinen Lieblingsswitz oder ein -rätsel!



Hihhi!!!

Hansi fragt den Zirkusdirektor: „Warum ist Ihr Flohzirkus heute geschlossen?“ „Wir mussten zusperren. Unsere Hauptdarstellerin ist mit einem Hund abgehauen!“



ANDI HAT SEINEN SCHATTEN VERLOREN!

Findest du den richtigen Schatten von Birkhuhn Andi? Ist es Nummer 1, 2 oder 3?

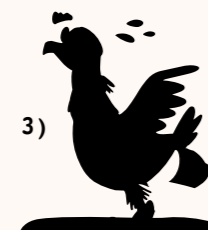
Schau genau !!!



1)

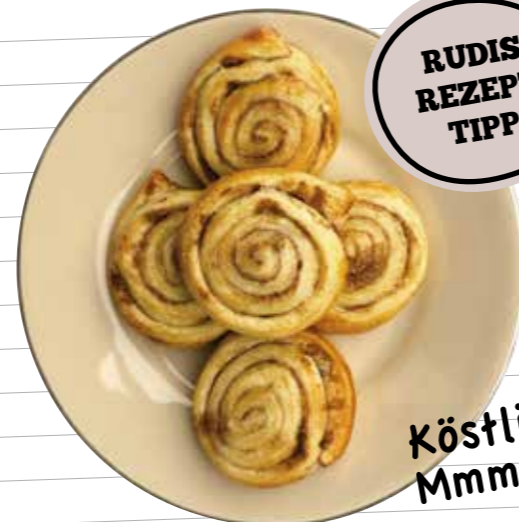


2)



3)

Die Lösung ist: Nummer 2!



RUDIS REZEPT TIPP

Köstlich! Mmmh..

Mein Blitz-Rezept: Mini-Zimt-Schnecken

Zutaten für ca. 18 Stück:
280 g Mürbteig (backfertig oder selbstgemacht)
1 1/2 TL Zimt, ca. 2 EL Feinkristall-Zucker, 1 Ei

So bereitest du die kleinen Zimt-Schnecken zu:
Heize das Backrohr auf 200 °C vor. Verquirle das Ei in einer Tasse. Rolle den frischen, backfertigen Mürbteig flach auf ein Nudelbrett oder einem großen Teller aus, und bestreiche ihn dünn mit dem verquirten Ei. Streue nun, ganz nach deinem Geschmack, fein gemahlene Zimt und Zucker darüber. Rolle den Teig ein. Schneide die fertige Rolle in ca. 1 cm dicke Scheiben (Schnecken). Platziere die Schnecken mit genügend Abstand auf ein Backblech, drücke sie ein wenig in „Form“ und bestreiche die Oberfläche mit dem restlichen Ei. Nun kannst du das Blech in das Backrohr geben und ca. 10 Minuten backen. Die Schnecken sind sehr schnell fertig – beobachte sie im Backrohr. Sie sollten schön aufgehen und goldgelb strahlen! Viel Spaß beim Backen!

KLUGHEIT & WAHRNEHMUNGSFÄHIGKEIT WERDEN TIERE OFT UNTERSCHÄTZT?

Für uns Menschen ist es manchmal gar nicht einfach festzustellen, was in den Köpfen von Tieren vorgeht. Was sehen sie, was verstehen sie, was denken sie, wie begreifen sie die Welt? Immer wieder kommt auch die Frage auf, was sie fühlen. Auch für die Wissenschaft ist es nicht einfach, darauf klar belegbare Antworten zu finden. Doch gibt es immer wieder neue Erkenntnisse, die zeigen, wozu Tiere in der Lage sind.

Vorstellungsvermögen

Seit neuestem konnte festgestellt werden, dass **Ratten** die Fähigkeit besitzen, sich vorzustellen, dass sie an einen bestimmten Ort gehen. **Sie haben eine Vorstellungskraft.** Darauf lässt zumindest eine neue wissenschaftliche Studie aus den USA schließen. Diese Ergebnisse sind schon sehr spannend, denn es hieß für eine lange Zeit, dass solche Fähigkeiten dem Menschen vorbehalten sind.

Fische, die rechnen können

Fische gehören zu den Tieren, mit denen wir Menschen nicht so leicht Kontakt aufnehmen und die wir noch nicht so gut verstehen. Viele Leute unterstellen Fischen, dass sie dumm seien. Doch wie sich zeigt, können sie

– oder manche von ihnen – **einfache Rechnungen lösen.** Eine Studie der Universität Bonn zeigt Spannendes: Buntbarsche und Stachelrochen können im Zahlenraum bis zu der Zahl Fünf rechnen – und zwar Plusrechnungen und Minusrechnungen.

Auch Spinnen träumen

Auch das Träumen ist eine Fähigkeit. Forschungen von Frau Dr. Daniela Rößler legen nahe, dass **Springspinnen träumen können** – ganz ähnlich wie wir.

Wenn wir Menschen träumen, kann man das sehen. Wir durchleben eine Schlafphase, die sogenannte **REM-Phase**, bei der sich unsere geschlossenen Augen sehr schnell bewegen. REM steht für den Englischen Begriff „rapid eye movement“, was übersetzt „rasche Augenbewegung“ heißt. Diese REM-Phasen konnte schon bei vielen Säugetieren, Reptilien, Vögeln und anderen Lebewesen beobachtet werden. Bei manchen Tierarten, z.B. Gliederfüßern, sind die Augen nicht so beweglich. Daher ist es gar nicht so einfach festzustellen, ob sie so eine Traumphase durchleben. Durch moderne wissenschaftliche Methoden konnte jedoch eine Bewegung der Netzhäute bei jungen Springspinnen nachgewiesen werden. Wovon Spinnen wohl träumen?

Es ist nicht immer einfach zu erahnen, was Tiere wahrnehmen, wie sie denken und was sie alles können. Vor allem vergleichen wir die Tiere oft mit den Fähigkeiten und Eigenschaften der Menschen und messen sie an diesen. Dabei wurden Tiere in der Geschichte der Wissenschaft bereits oft unterschätzt. Immer mehr Forscher beschäftigen sich mit dem Thema und ich bin begeistert von den erstaunlichen Erkenntnissen.

R.R. NEWS special



RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

-TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Entdecke unsere Spezial-Highlights

Was?
Wann?
Wo?

„MIR WIRD SCHON NICHT KALT!“

LOWA Kids

BIANCA GTX | Kids

MADDOX WARM GTX HI | Kids

#ForTheNextStep

VOLLMONDTTOUREN FÜR NACHTEULEN

Begleite unsere Ranger auf einer leichten Schneeschuhwanderung durch sanftes Gelände im hellen Mondschein in Mittersill und Rauris!



Ähnliche Touren in Mittersill und Rauris finden auch tagsüber statt: npht.at/touren

Mittersill: Das Panorama der Hohen Tauern bei Nacht

Vom Jugendgästehaus Dietsteinhof geht's zunächst zu einem Winterwanderweg und einer Loipe, bevor ihr auf eine leichte Erhebung absteigt. Von dort aus können der strahlende Vollmond sowie das Bergpanorama der Hohen Tauern bewundert werden. Danach wandert ihr Richtung Wasenmoos, welches unter Naturschutz steht. Der Rückweg erfolgt durch ein Waldstück, das vom Strahlen des Vollmondes hell erleuchtet ist.

Termine: Do, 25.01.24, 17:00 Uhr
Sa, 24.02.24, 17:00 Uhr
Mo, 25.03.24, 17:30 Uhr

Dauer: ca. 4 h (ca. 2 h Gehzeit)

Treffpunkt:

Jugendgästehaus
Dietsteinhof, Paßthum 7,
5730 Mittersill
(gratis Parkplätze)



Rauris: Goldene Aussichten bei Nacht

Mit dem Taxidienst fahrt ihr gemeinsam zum Parkplatz Lenzanger – von dort aus startet die Schneeschuhwanderung. Nach einem kurzen Stück durch den Wald, bewundert ihr auf einer Lichtungen den Vollmond. Der Abstieg führt zu einer winterlichen Almfläche. Dort entscheidest du mit deiner Gruppe, ob ihr den Ranger bis zum Ausgangspunkt begleitet oder ob ihr im Gasthof noch gemütlich eine Tasse Kakao zum Aufwärmen trinken möchtet.

Termine: Do, 25.01.24, 16:30 Uhr
Sa, 24.02.24, 16:30 Uhr
Mo, 25.03.24, 17:00 Uhr

Dauer: ca. 4 h (ca. 2,5 h Gehzeit)

Treffpunkt:

Parkplatz Bodenhaus
(kostenpflichtig),
Kolmstraße 6,
5661 Rauris



Info & Anmeldung für die Vollmondtouren: npht.at/touren

Preise: Erwachsene 20 €, Kinder 7 – 16 Jahre in Begleitung frei.

Externe Preise für Rauris: Taxi und Rodelverleih gegen Gebühr (ca. 15 €)

MUSEUM BRAMBERG SMARAGDE & KRISTALLE



AUCH FÜR NACHTSCHWÄRMER!

Bei der Nationalpark Ausstellung „Smaragde & Kristalle“, sie befindet sich im Untergeschoss des Museums Bramberg, entdeckst du die Schatzkammer der Hohen Tauern! Die Ausstellung beherbergt wunderschöne Kristallschätze, die für ihre Seltenheit und Einzigartigkeit bekannt sind. Hast du gewusst: das Land Salzburg zeichnet sich durch eine besonders große Vielfalt an Mineralien aus: Smaragde, Bergkristalle, Fluorite, Titanite, Adulare und Epidote. Nimm dir Zeit und tauche mit deiner Familie oder Freunden in die Welt der Mineralien ein und erfahre mehr über die Tradition der „Stoasuacher“. Neben den unterschiedlichsten Edelsteinen kannst du auch noch die Ausstellung „Mensch und Kultur“ besuchen.

Geöffnet: von 28.12.2023 – 29.03.2024

für **Nachtschwärmer** jeweils Do, 19:00 – 21:30 Uhr

für **Nachmittagsbesucher** jeweils Fr, 13:00 – 17:00 Uhr

Kosten: Erwachsene 8 €
Kinder 6 – 15 Jahre: 4 €



Wo: Museum Bramberg, Weichseldorf 27,
5733 Bramberg am Wildkogel

WILDTIERBEOBACHTUNG SCHAUFÜTTERUNG HABACHTAL



Anmeldung unbedingt erforderlich bis spätestens 10:00 Uhr am Tag der Tour!

AB 6 JAHRE!

In den kalten und schneereichen Wintermonaten findet das Rotwild nicht mehr genug Nahrung. Dass Fütterung nicht gleich Fütterung ist und aktives Wildtiermanagement viele ungeahnte Facetten bietet, lässt sich bei dieser Exkursion herausfinden. Los geht's beim Parkplatz Habachtal: Im Anhänger des Traktors fahrt ihr ca. 25 Minuten entlang einer Forststraße. Den letzten Kilometer legt ihr dann zu Fuß zurück, begleitet von einem Berufsjäger, der euch so einiges über die Fütterung und das Rotwild erzählt. Die letzten 200 m geht es dann noch einmal einen Hügel hinauf, zur versteckten Nationalparkhütte, von wo aus ihr die Hirsche mit ihren Hirschkuhen und den jungen Kälbern durch das Panoramafenster auf der Waldlichtung beobachten könnt.

Treffpunkt: Mo, Mi, Fr

03.01.2024 – 31.01.2024 um 12:00 Uhr, Parkplatz Habachtal

02.02.2024 – 26.02.2024 um 13:00 Uhr, Parkplatz Habachtal

Kosten: Erwachsene 20 €
Kinder 6 – 14 Jahre 13 €



Anmeldung: online über npht.at/fuetterung

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0)6562/40849-0
Fax +43(0)6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at

TIERE IN STADT

Schon gehört?

Was sind eigentlich Kulturfolger?

Wir Menschen teilen uns die Welt mit den Tieren. Gehen wir in den Wald, dann sind wir eher die Besucher im Lebensraum der heimischen Tierwelt. Doch es gibt auch viele Tierarten, die sozusagen in unserer direkten Nachbarschaft leben. Man nennt die Tiere, die gerne ganz in der Nähe des Menschen wohnen, Kulturfolger.

Bestimmt hast du einige davon bereits getroffen. So wird ein Kulturfolger beschrieben: Mit dem Begriff „Kulturfolger“ (auch Synantrophe genannt) sind Arten gemeint, deren Lebensraum sich im Siedlungs- oder Wirtschaftsgebiet der Menschen befindet. Diese Tier- oder auch Pflanzenarten haben sich an ein Leben im menschlichen Siedlungsbereich angepasst.

Warum zieht es die Kulturfolger zu den Menschen und können alle Tiere direkt bei Menschen leben?

Für die Tiere hat diese Nähe zum Menschen Vorteile. Sie finden leichter Futter, einen guten Unterschlupf oder es fehlen in solchen Gebieten ihre natürlichen Feinde. Das macht so ein Menschengebiet schon attraktiv, zumindest für manche Tierarten. Solche Arten haben sich an unsere Zivilisation angepasst und wissen sie für sich zu

nutzen. Für viele andere Arten wäre so eine Lebensweise allerdings nicht möglich, weil sie einfach ganz andere Ansprüche an ihren Lebensraum haben. Für diese Tierarten ist die immer stärker werdende Ausbreitung des menschlichen Siedlungsgebiets viel mehr Fluch als Segen – sie verlieren Lebensraum.

Ein paar unserer Nachbarn

Dieses Tier kennt jeder: Die **Stadttaube**. In größeren Städten sind sie so gut wie überall unterwegs, doch auch in ländlicheren Gebieten lassen sich die Stadttauben nieder. Nicht bei jedem ist die Stadttaube beliebt, denn sie hinterlässt Kot auf Gebäuden und gelegentlich schnappt so eine flinke Taube auch schon mal jemandem sein Essen weg. Doch diese Tierart ist schon lange mit den Menschen verbunden. Sie stammen ursprünglich von der Felsentaube ab. Menschen haben Tauben gezüchtet und trainiert. Früher gab es Brieftauben, die Nachrichten überbrachten. Vermutlich stammt der Großteil unserer Stadttauben von verwilderten Exemplaren dieser gezüchteten Tauben ab. Die Stadttauben sind übrigens sehr klug, haben ein gutes Gedächtnis und sind treue Seelen. Sie leben ein Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Bei der **Hausmaus** ist schon die Namensgebung ein eindeutiger Hinweis darauf, dass sie sich gerne in den Häusern der Menschen aufhält. Dort ist es warm und Nahrung ist meist auch nicht weit. Sie ernährt sich vielseitig und frisst z.B. Getreide, Obst und Gemüse oder Insekten. Die Hausmaus ist ein nachtaktives Tier, das

sich leise und unauffällig verhält. Zu ihrem Glück – denn die meisten Hausbesitzer sind von derartigen Hausgästen wenig begeistert. Die Hausmaus weiß besonders alte Häuser mit vielen Spalten und Nischen sehr zu schätzen. Sie gilt als typischer Kulturfolger. Im Winter kommt gelegentlich auch die Verwandtschaft, um bei den Menschen Unterschlupf zu suchen – es handelt sich dabei um die **Waldmaus**, welche der Hausmaus sehr ähnlich sieht. Doch im Frühling verschwindet die Waldmaus wieder.

Ein weiterer tierischer Nachbar ist häufig der **Fuchs**. Natürlich sind Rotfüchse Wildtiere, doch häufig sind sie auch in Städten oder in der Nähe von Siedlungen anzutreffen. Sie nutzen die Gelegenheit leicht verfügbare Nahrung zu bekommen – gerne auch die Nahrungsreste von Menschen. In der Schwäbischen Alb in Deutschland gab es Knochenfunde, die belegen, dass Füchse sich bereits in der Steinzeit so verhalten haben. Sie fraßen offenbar Fleischreste von Tieren, die Menschen erlegt haben. Das war vor ca. 40.000 Jahren. Sehr spannend! Der **Hausrotschwanz** ist eine wunderhübsche Vogelart, die eigentlich ein Felsenbewohner ist. Durch die vielen, immer weiterwachsenden Städte mit all ihren Gebäude-Mauern, entwickelte sich der Hausrotschwanz zum Kulturfolger. Diese Vögel nutzen nun oftmals Gebäude als Lebensraum und brüten unter Vordächern, auf Mauersimsen oder ähnlichen Strukturen. Sie kommen nach wie vor in der Wildnis vor und leben sogar noch in Höhen von bis zu 3.200 Metern, doch auch unsere

UND SIEDLUNG!



Siedlungsgebiete zählen zum Lebensraum des Hausrotschwanzes.

Es gibt noch viel mehr Arten, die sich in unseren Städten und Siedlungen zuhause fühlen, wie etwa **Eichhörnchen**, verschiedene **Marderarten** und auch die weithin als Kulturfolger bekannten **Ratten**. Diese Tierarten passen sich schlichtweg daran, dass der Mensch Platz einnimmt und profitieren von unseren Bauten oder unserer

Lebensmittelwirtschaft. Bei einem engen Zusammenleben kommt es gelegentlich auch zu „Konflikten“. So muss der Landwirt, der Hühner hält, abends den Hühnerstall schließen, um seine Tiere vor dem Fuchs zu schützen und so manchem Hobbygärtner werden Mäuse die Tomaten von den Sträu- chern fressen oder Amseln die Beeren vom Ribiselstrauch. Doch, so wie ich das sehe, funktioniert es doch großteils sehr gut, das Nachbarschaftsverhältnis von Mensch und

Tier. Mit dem Verlust einiger Beeren im Garten kann ich gut leben, wenn ich dafür die hübschen Vögel beobachten kann, die in der Natur oft schwer ausreichend Nahrung finden. Wir Menschen dürfen nicht vergessen, dass wir heutzutage sehr viel Raum auf dem Planeten Erde einnehmen – und schließlich ist **unser schöner Planet für alle da**. So sollte man sich um gute Nachbarschaft bemühen.

RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT

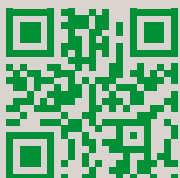


Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at

Erfahre alles
über mich, die Kleine
Hufeisennase, in der
Frühlings-Ausgabe

Schnarch!!
Bitte nicht stören –
ich halte gerade
Winterschlaf!



IMPRESSUM

Nr. 61 | Winter 2023/24

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Sarah Moser | sarah.moser@salzburg.gv.at
Fotos: Seite 2 Ondrej Prosimsky, Seite 4 Sergey Uryadnikov, Seite 5 Adamikarl, Seite 6 Sylvia Adams, Seite 15 Kamaal Khan – jeweils auf Shutterstock;
Seite 8, 9, 10 Uschi Wimmer; Seite 12 Adobe Stock;
Seite 13 (Museum Bramberg) Franz Reifmüller, (Wildtierbeobachtung) SalzburgerLand Tourismus – Branislav Rohal; Rückseite Anna Pecile – NPHT;
Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com
Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at
Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH



Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at